Industrie- und Handelskammer
Erfurt

Wirtschaftspolitische Positionen der Industrie- und Handelskammer Erfurt

Schwerpunkte 2020 | 2021

Inhalt

Einleitung

Die Kernthemen

Ansehen des Unternehmertums stärken

Wirtschafts- und Regionalpolitik für Nord- und Mittelthüringen

Ausbildung und Fachkräftesicherung

Zukunftssicherung durch Internationalisierung und Digitalisierung

Moderne Verwaltung und nachhaltige Haushaltspolitik

Mittelstandsfreundliche Energie- und Klimapolitik

Existenzgründung und Mittelstand

Einleitung

Anfang 2016 hat sich die neue Vollversammlung der IHK Erfurt, das oberste Gremium der Kammer, konstituiert. In einer der ersten Sitzungen wurde das IHK-Handlungsprogramm 2016 – 2020 beschlossen, welches die Schwerpunkte der wirtschaftspolitischen IHK-Arbeit der nächsten Jahre definiert. Es bildet den Rahmen für die Untersetzung der jährlichen wirtschaftspolitischen Positionen.

Für das Jahr 2020 | 2021 werden auf der Grundlage der im Handlungsprogramm definierten Kernthemen die folgenden aktuellen Schwerpunkte benannt, an denen die IHK Erfurt arbeitet. Diese sollen an Politik und Verwaltung herangetragen und einer unternehmerfreundlichen Umsetzung zugeführt werden. Zugleich dient die Beschlussfassung der Legitimation für öffentliche Äußerungen der IHK Erfurt.

Die vorgelegte Benennung ist dabei nicht abschließend, d.h. auch im laufenden Jahr können kontinuierlich neue wirtschaftspolitische Themen auf die Agenda der Vollversammlung gesetzt und entsprechend legitimiert werden.

Kernthema:
Ansehen des Unternehmertums stärken

In der Wahrnehmung zahlreicher Unternehmer ist die Anerkennung ihrer Leistung in der breiten Öffentlichkeit nur unzureichend vorhanden. In unterschiedlichen Bevölkerungsschichten wird kaum gewürdigt, dass es die Betriebe sind, die den Wohlstand der Gesellschaft ermöglichen. Sie sichern Arbeitsplätze, bilden Lehrlinge aus und finanzieren durch ihre Steuern und Abgaben Sozialleistungen. Ohne erfolgreiche Firmen kann sich keine Gemeinde oder Region entwickeln. Viele Unternehmer engagieren sich darüber hinaus ehrenamtlich und unterstützen häufig das sportliche, kulturelle und karitative Leben.

Was wir tun:

Das IHK-Netzwerk Mittelstand hat die Verbesserung des Unternehmerbildes in der öffentlichen Wahrnehmung als eines ihrer Schwerpunktthemen definiert. In Gesprächen mit Vertretern aus Politik und Verwaltung wollen die Mitglieder des Gremiums noch stärker für die Belange und Probleme der kleinen und mittelständischen Firmen sensibilisieren.

Die Zusammensetzung des neuen Thüringer Landtags möchte die IHK Erfurt zum Anlass nehmen, um ein neues Format der Zusammenarbeit mit den Landtagsabgeordneten des Kammerbezirkes zu entwickeln. In diesem Zusammenhang will die IHK Erfurt sowohl mit den Abgeordneten, die zum ersten Mal im Parlament vertreten sind, aber auch mit den Landtagserfahrenen in ein Gespräch kommen und ihnen das Wirken der Industrie- und Handelskammer Erfurt sowie das Leistungsportfolio vorstellen und gemeinsam darüber beraten, wie sich der Dialog zwischen Wirtschaft und Politik in der neuen Legislaturperiode intensiveren lässt.

Im Rahmen der der Initiative „WIRtschaft für Thüringen“ bringt sich die IHK Erfurt intensiv in die Analyse und Auswertung des Koalitionsvertrags („Zukunftsvertrag“) zwischen den Parteien Die Linke, SPD und Bündnis 90/Die Grünen ein. Dabei sollen die wirtschaftspolitischen Schwerpunkte des Forderungspapiers der Initiative „WIRtschaft für Thüringen“ mit den aufgeführten Punkten im Koalitionsvertrag in Form einer Matrix abgeglichen sowie gekennzeichnet werden. Im nächsten Schritt sind vier thematische Veranstaltungen mit den Thüringer Landtagsabgeordneten und Fachreferenten aus den Landtagsfraktionen vorgesehen, die sich an den vier Themenblöcken des Forderungspapiers der Initiative „WIRtschaft für Thüringen“ orientieren.

Um auf der Arbeitsebene den fachlichen Netzwerkausbau voranzubringen, wird die IHK Erfurt das Veranstaltungsformat „IHK Backstage“ erstmalig austesten. Dabei soll der Austausch zwischen den IHK Mitarbeitern und den Fachreferenten aus dem Thüringer Landtag und den Landesministerien im Vordergrund stehen.

Als Abkommenspartner des Nachhaltigkeitsabkommens Thüringen unterstützt die IHK Erfurt das Netzwerken untereinander, inklusive Wissensvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit. Ebenso werden Thüringer Unternehmen bei der Einführung von erfolgreichen Nachhaltigkeitsmanagementsystemen unterstützt.

Kernthema:
Wirtschafts- und Regionalpolitik für Nord- und Mittelthüringen

Infrastruktur und Mobilität (inklusive Breitband)

Der Wirtschaftsstandort Nord- und Mittelthüringen lebt von gut ausgebauten Infrastrukturen. Sie sind Basis für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Einen genauso großen Stellenwert hat inzwischen die flächendeckende Ausstattung mit leistungsfähigem Breitband- oder Glasfasernetz, künftig auch mit 5G. Viele Geschäftsprozesse können ohne schnelles Internet nicht mehr abgewickelt werden. Um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft nicht zu gefährden, ist ein schneller Ausbau unerlässlich.

Was wir tun:

Im Rahmen des Bundesverkehrswegeplanes 2030 begleitet und befördert die IHK Erfurt die Planung und Umsetzung der Verkehrsprojekte mit vordringlichem Bedarf, aber auch den Bau von Ortsumfahrungen sowie Maßnahmen des nachgeordneten Netzes in Nord- und Mittelthüringen.

Der Ausbau und die Sicherung des schnellen Internets in allen Landesteilen ist wichtige Voraussetzung für die Digitalisierung. Daher setzt sich die IHK Erfurt für die Beseitigung von Engpässen beim Ausbau des Breitbandnetzes ein und arbeitet aktiv mit an der Weiterentwicklung der Thüringer Breitbandstrategie über 2020 hinaus. Auch mit der neugegründeten Digitalagentur Thüringen steht die IHK Erfurt dazu im engen Austausch.

Öffentliches Auftragswesen

Die von der öffentlichen Hand vergebenen Aufträge sind von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung. Für kleine und mittlere Unternehmen gestaltet sich der Einstieg in den lukrativen Markt für öffentliche Aufträge wegen des umfangreichen Regelwerks und der strengen Formvorschriften jedoch nicht einfach.

Was wir tun:

Die IHK Erfurt wird eine gemeinsame Unternehmerbefragung der Thüringer IHK`n zu den bisherigen Erfahrungen mit dem novellierten Thüringer Vergabegesetz vornehmen. Für die Kernforderung wird sich weiterhin eingesetzt: Öffentliche Aufträge sollen im Sinne der Kosteneffizienz vergeben werden. Vergabefremde soziale Kriterien gehören nicht in das Vergabegesetz. Ein vergabespezifischer Mindestlohn wird von den IHK`n abgelehnt.

Entwicklung der Städte und Gemeinden

Die demografischen Veränderungen und der Strukturwandel beeinflussen erheblich die Entwicklung der Innenstädte. Damit wachsen die Herausforderungen für die dort ansässigen Gewerbetreibenden. Hinzu kommen massive Benachteiligungen durch gesetzliche Regelungen des Freistaats. Hier muss mit geeigneten Maßnahmen die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen verbessert werden.

Was wir tun:

In das im Jahr 2015 mit den Städten Apolda, Eisenach, Sömmerda und Sondershausen gestartete IHK-Netzwerk „Innenstädte erfolgreich machen“ konnten 2017 auf der Grundlage einer EFRE-Förderung Bad Langensalza und Heilbad Heiligenstadt integriert werden. Im Jahr 2019 wurde das Netzwerk durch Gotha, Leinefelde-Worbis und Mühlhausen erweitert. In diesem Jahr sollen vordergründig in allen Städten Maßnahmen mit Außenwirkung umgesetzt und weitere kommunale Akteure in die Arbeit mit einbezogen werden.

Zur Verbesserung der Situation im stationären Einzelhandel fordert die IHK Erfurt auch weiterhin eine Novellierung des Thüringer Ladenöffnungsgesetzes. Schwerpunkte liegen auf der Abschaffung der regulierten Samstagsbeschäftigung und der Ladenöffnung an Sonntagen.

Nach der erfolgreichen Durchführung der größten deutschlandweiten Imagekampagne des Einzelhandels in den vergangenen drei Jahren werden wir die Aktion auch 2020 mit einer steigenden Zahl von beteiligten Städten fortführen. Zur Sicherstellung einer hohen Qualität und einheitlicher Standards müssen sich die Städte bewerben. Eine Jury, bestehend aus den Initiatoren bzw. Sponsoren (IHK, Einzelhandelsverband, Sparkassen), entscheidet anschließend über die Aufnahme in diese Imagekampagne. Die Initiative soll auf die Bedeutung des stationären Einzelhandels für attraktive und lebendige Innenstädte aufmerksam machen.

Arbeitsmarktpolitik

Vor dem Hintergrund wachsender Fachkräfteengpässe sind vor allem kleine und mittelständische Unternehmen gefordert, neue Wege bei der Personalgewinnung und -bindung zu gehen.

Was wir tun:

Die IHK Erfurt zeigt mit der Unternehmens-Serie „Attraktive Arbeitgeber“ in der Thüringer Allgemeinen Best-Practice-Beispiele im Bereich der Arbeitgeberattraktivität und damit verbundenen Maßnahmen zur Fachkräftesicherung.

Mit Blick auf die wirtschaftlichen Probleme vor allem im Automobil- und Zuliefersektor setzt sich die IHK Erfurt für eine Verlängerung der maximalen Bezugsdauer des Kurzarbeitergeldes von zwölf auf 24 Monate oder die Übernahme der Sozialversicherungsbeiträge durch die Bundesagentur für Arbeit – analog der Regelungen während der internationalen Finanzkrise 2008/2009 – ein.

Die IHK Erfurt plädiert weiterhin für wirtschaftsverträgliche und wettbewerbskonforme Arbeitszeitregelungen, insbesondere beim Thüringer Ladenöffnungsgesetz (Abschaffung der Restriktionen bei Samstagsarbeit und verkaufsoffenen Sonntagen) sowie bei den Einschränkungen der Sonn- und Feiertagsarbeit.

Notwendig ist eine Anpassung des Arbeitszeitgesetzes an die EU-Arbeitszeitrichtlinie. Die im nationalen Arbeitszeitgesetz geregelte tägliche Höchstarbeitszeit ist daher zu entfernen und durch die Angabe der wöchentlichen Höchstarbeitszeit zu ersetzen. So können Arbeitszeiten individueller und flexibler auf die Wochentage aufgeteilt werden, um auf – oftmals nicht planbare – Nachfrageschwankungen flexibel reagieren zu können.

Kernthema:
Ausbildung und Fachkräftesicherung

Demografisch bedingt wird der Fachkräftemangel immer mehr zum wirtschaftlichen Risiko für Thüringer Unternehmen. Wichtigste Quelle für Betriebe, um eigenen Nachwuchs langfristig zu generieren, ist die duale Ausbildung. Jedoch wählen immer mehr Jugendliche für den beruflichen Einstieg eine akademische Laufbahn und damit können viele Ausbildungsplätze in den Unternehmen nicht besetzt werden. Neben einer gezielten beruflichen Orientierung können die Fachkräftebedarfe zum Teil auch durch gezielte Zuwanderung befriedigt werden. Oberstes Ziel ist deshalb, dass den Betrieben auch weiterhin die benötigten Fachkräfte dauerhaft zur Verfügung stehen.

Was wir tun:

Die 2018 gestarteten Kampagnen „same here“ und „Macht eure Kinder stark“ finden auch in 2020 ihre Fortsetzung. Mit beiden Aktionen macht die IHK Erfurt Schüler und Eltern auf die Ausbildungsmöglichkeiten aufmerksam und verstärkt die Werbung für eine betriebliche Lehre. Dabei richtet sich die Initiative „same here“ speziell an Jugendliche in Nord- und Mittelthüringen. Die „Same here“ Kampagne wird dabei ab 2020 neu ausgerichtet und auf ein wirtschaftlich selbsttragendes Geschäftsmodell umgestellt. Gleichzeitig bekommt die Elternkampagne „Macht Eure Kinder stark“ einen neuen Internetauftritt. Die bislang rein informativ ausgerichtete Website wird durch Erfahrungsberichte „realer“ Auszubildende und deren Eltern emotionalisiert. Damit soll das Thema „Ausbildung in Thüringen“ noch stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden. Intention der Neuausrichtung ist eine noch stärkere Identifikation und Authenzität des Themas.

Zusätzlich arbeitet die IHK Erfurt an der neuen Thüringer Landesstrategie beruflicher Orientierung mit, um frühzeitig eine noch stärkere praxis- und arbeitsweltorientierte berufliche Ausrichtung der Orientierungsmaßnahmen in den Schulen zu forcieren.

Die zentralen Berufsorientierungsmessen JOBfinder und Forum Berufsstart mit zusammen fast 20.000 Besuchern auf der Messe Erfurt werden neben den vielfältigen regionalen Messen auch in den Jahren 2020/21 unter organisatorischer Mitverantwortung der IHK durchgeführt. Digitalisierung der Verwaltungsanwendungen in Richtung Nutzer und Prüfer

Auch die bereits eingeführte AzubiCard wertet das Image der Dualen Ausbildung weiter auf, um zunehmend mehr Jugendliche für eine Lehre zu begeistern. Die Card, die jeder Auszubildende zum Beginn seiner Ausbildung erhält, stellt heute schon sicher, dass der Personenkreis von öffentlichen Stellen und Firmen Vergünstigungen bundesweit in Anspruch nehmen kann.

Die IHK Erfurt strebt an, einen kohärenten Einwanderungsprozess zu entwickeln, zu erproben und zu implementieren, indem sie Instrumente bereitstellt, um angehende oder bereits qualifizierte Fachkräfte aus Drittstaaten in Thüringer Unternehmen zu vermitteln. Hierzu

beteiligt sich die IHK Erfurt als eine von fünf Pilotkammern an dem Projekt „Hand in Hand for International Talents“, um Fachkräfte aus Vietnam, Brasilien und Indien nach Thüringen zu vermitteln. Bereits vorhandene Instrumente werden dabei weiterentwickelt oder in die neuen Strukturen mit eingebunden.

Um den Einwanderungsprozess über das ab 1. März 2020 geltende Fachkräfteeinwanderungsgesetz zu erleichtern, befürwortet die Kammer Erfurt die Einrichtung einer zentralen und einheitlichen Ausländerbehörde mit dem Ziel, die Verfahrensabläufe zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Darüber hinaus unterstützt die Kammer die Gewinnung ausländischer Jugendlicher für eine Ausbildung in Thüringen. Die Integration von Zugewanderten wird weiterhin durch das thüringenweite Projekt der IHKs und HWKs „FiF“ gewährleistet.

Durch das Angebot von passgenauen Bildungsmaßnahmen können Unternehmen, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einfacher Weise auf Veränderungsprozesse oder Entwicklungen vorbereiten. Die IHK Erfurt hält hierfür ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm, welches sich ausschließlich an den Bedarfen der Unternehmen ausrichtet, vor. Durch gezielte Informationen, z. B. über das Wirtschaftsmagazin oder auch die Beratungsleistungen der Weiterbildungsberater wird versucht, die Weiterbildungsbeteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu erhöhen.

Durch das Berufsbildungsmodernisierungsgesetz, welches seit 1. Januar 2020 in Kraft getreten ist, wurde die Attraktivität der Berufsbildung erhöht. Die Höhere Berufsbildung stärkt die berufliche Aus- und Weiterbildung gegenüber akademischen Bildungsgängen. Abschlüsse, wie Wirtschaftsfachwirte, Bilanzbuchhalter oder auch Betriebswirte, sind durch Mitarbeiter und Unternehmen stark nachgefragt. Zukünftig können die Absolventen zusätzlich die Abschlussbezeichnungen Bachelor oder Master Professional führen. Dies wird die Aufmerksamkeit für die Höhere Berufsbildung in Deutschland zusätzlich verstärken.

In Zeiten der zunehmenden Digitalisierung gestalten wir die Verwaltungsanwendungen so, dass online Informationen abgerufen und Services genutzt werden können. Das betrifft alle Akteure, mit denen die IHK im Informationsaustausch steht, also Betriebe, Ausbilder, Auszubildende und Prüfer. Aus diesem Grund leitet die IHK Erfurt gemeinsam mit ihren EDV-Partnern Maßnahmen ein, die in den kommenden Jahren eine weitestgehend vollständige Informationsgewinnung und Antragstellung über digitale Systeme gewährleisten sollen. In Planung sind beispielsweise Module für eine Online-Prüferabrechnung, eine Online-Prüfungsanmeldung sowie Infoportale für Auszubildende und Ausbilder.

Kernthema:
Zukunftssicherung durch Internationalisierung

Außenwirtschaft

Offene Märkte und freier Handel sind für die regionale Wirtschaft von großer Bedeutung, denn die Nachfrage nach Produkten aus dem Freistaat nimmt seit Jahren zu. Mit Blick auf den Brexit und die restriktive Handelspolitik der USA werden die Unternehmen jedoch immer mehr mit Hemmnissen konfrontiert. Gerade für die kleinen und mittelständischen Thüringer Firmen ist deshalb eine Unterstützung ihrer Auslandsaktivitäten besonders wichtig.

Was wir tun:

Die IHK Erfurt beteiligt sich an Konsultationsverfahren der EU-Kommission zu aktuellen und künftigen Freihandelsabkommen, gibt Stellungnahmen zur Gestaltung internationaler Handelsverträge und zum Zoll- und Außenwirtschaftsrecht der EU ab. Darüber hinaus nutzt sie die Ergebnisse der deutschlandweiten, jährlichen IHK-Umfrage „Going International“ als Argumentationsgrundlage.

Im Ausland arbeitet die Kammer eng mit den Deutschen Auslandshandelskammern an über 140 Standorten in 92 Ländern zusammen und nutzt das Netzwerk Enterprise Europe Network.

Außerdem setzt sich die IHK Erfurt für eine Entbürokratisierung des Außenwirtschaftsrechts ein und wirkt aktiv am Prozess zur Anpassung der Thüringer Außenwirtschaftsförderrichtlinien mit. Zudem unterstützt sie die Unternehmen gezielt und bedarfsgerecht bei ihren Internationalisierungsschritten mit Länderveranstaltungen, Kooperationsbörsen, Messebeteiligungen bis hin zu Seminaren und Lehrgängen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht.

Darüber hinaus vertritt die Kammer die Auffassung, dass der Freistaat bei seinen außenwirtschaftlichen Aktivitäten und Veranstaltungen keine Parallelstrukturen aufbauen, sondern Synergien nutzen sollte.

Brexit

Der Austritt Großbritanniens aus der EU ist nach über dreieinhalb Jahren Verhandlungen nun seit dem 31. Januar 2020 Realität. In der im Rahmen der Verhandlungen vereinbarten Übergangszeit bis Ende 2020 soll über die künftigen wirtschaftlichen Beziehungen entschieden werden. Die Unternehmen brauchen jetzt schnell eine wirtschaftliche Basis mit fairen Spielregeln zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union, andernfalls drohen negative Folgen für Firmen auf beiden Seiten des Kanals. Bislang sind die wirtschaftlichen Folgen des Austritts aber noch nicht abschätzbar.

Was wir tun:

Die IHK Erfurt informiert die Unternehmen über ihren Newsletter, ihre Webseite und im IHK-Wirtschaftsmagazin zum aktuellen Sachstand der Brexit-Verhandlungen. Zudem werden bei Bedarf Informationsveranstaltungen angeboten, die die veränderten Zoll-Bedingungen beinhalten.

Kernthema:
Moderne Verwaltung und nachhaltige Haushaltspolitik

Bereits seit vielen Jahren mahnen die Unternehmer der IHK Erfurt qualitativ hochwertige, effiziente und bezahlbare Verwaltungsstrukturen an. Überzogene Standards sollten abgebaut und neu geplante Gesetze auf Wirtschaftsfreundlichkeit geprüft werden. Damit verbunden ist auch die Forderung nach einer soliden, nachhaltigen Haushaltsführung, denn sie schafft finanzielle Spielräume und verringert die Gefahr zukünftig steigender Steuerlasten für die Betriebe. Die Kommunen in Thüringen sind ein wichtiger Partner für die ansässigen Unternehmen. Sie haben entscheidenden Einfluss auf die Standortbedingungen der Betriebe und bestimmen damit die regionale Wirtschaftsstruktur erheblich mit. Die Thematik der kommunalen Investitionen und damit der Kommunalfinanzen ist dabei regelmäßig Schwerpunkt der politischen Diskussion.

Was wir tun:

Unternehmerfreundliches Verwaltungshandeln stellt einen wichtigen Standortfaktor dar. Die IHK Erfurt wird deshalb die Modernisierung / Digitalisierung der Landesverwaltung kritisch begleiten und steht dazu im Dialog mit dem Thüringer Finanzministerium sowie Innenministerium. Insbesondere die Gestaltung und der Ausbau der digitalen Verwaltung (E-Government) soll forciert werden.

Die IHK Erfurt ist Mitglied im Clearingbeirat des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, der auf Initiative der Kammer 2017 gegründet wurde. Hier vertritt die Kammer die Interessen der Unternehmer in Nord- und Mittelthüringen mit dem Ziel, die bürokratischen Belastungen zu reduzieren.

Für die nachhaltige Handlungsfähigkeit des Freistaats ist ein langfristig ausgeglichener Haushalt erforderlich. Im Dialog mit politischen Vertretern setzt sich die Kammer für die Konsolidierung des Landeshaushalts ein.

Kernthema:
Mittelstandsfreundliche Energie- und Klimapolitik

Energiewende

Das Bewusstsein für Klimaschutz in der Wirtschaft ist stark gewachsen. Noch nie war die Bereitschaft für Investitionen in zusätzliche Maßnahmen zur Einsparung von Energie sowie die Errichtung erneuerbarer Energie-Anlagen so hoch. Dennoch ist der überwiegende Teil der Thüringer Unternehmen mit dem Verlauf der Energiewende mehr als unzufrieden. Die Kritik bezieht sich auf hohe Strompreise, den stagnierenden Ausbau der Windenergie und fehlende Stromleitungen.

Was wir tun:

Die IHK Erfurt setzt sich für eine Reduzierung der staatlich induzierten Kostenbelastung (Steuern, Abgaben, Umlagen, Entgelte und Gebühren) für Unternehmen ein und vertritt die Interessen der Wirtschaft im Zuge der Umsetzung der Energiewende gegenüber der Landes- und der Bundespolitik. Als Argumentationshilfe werden die Ergebnisse der bundesweiten IHK- Umfrage „Energiewende-Barometer“ genutzt.

Zusätzlich unterstützen wir die regionale Wirtschaft bei Investitionen in Energieeffizienz sowie erneuerbare Energien durch Beratungen zu Förderprogrammen, Energiemanagement, Energieeinsparungen durch digitalisierte Prozessführung wie zum Beispiel Smart-Processing und informieren zu technischen Innovationen, Entwicklungen und Trends, um die Zukunftsfähigkeit der heimischen Wirtschaft zu sichern.

Seit dem Jahr 2015 unterstützt die Thüringer Landesregierung mit dem Förderprogramm „GREEN invest“ Unternehmen im Freistaat in den Bereichen Energieeffizienz, Energieeinsparung sowie bei der Umsetzung von GreenTech-Innovationen. Das Programm wird überwiegend aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert. Wir setzen uns dafür ein, dass dieses Förderprogramm über das Ende der Förderperiode im Jahr 2020 weitergeführt und um das Thema effiziente Nutzung von Ressourcen erweitert wird.

Die IHK Erfurt bietet für Auszubildende die Qualifizierung zum Energie-Scout an. Gerade für kleine und mittelständische Betriebe eröffnet diese Weiterbildung oft den Einstieg in die Themengebiete Energieeffizienz und Klimaschutz im Unternehmen.

CO_2 – Bepreisung

Mit dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) hat die Bundesregierung im letzten Jahr eine Gesetzesgrundlage zur Einführung eines nationalen Handelssystems für Kohlendioxidemissionen geschaffen. Der Begriff Handelssystem ist dabei etwas irreführend,

denn von 2021 bis 2025 werden die Zertifikate nicht versteigert, sondern zu steigenden Festpreisen von 25 Euro bis 55 Euro verkauft. 2026 wird erstmals zu Preisen von maximal 65 Euro versteigert. Erst ab dem Jahr 2027 gibt es dieses Sicherheitsnetz nicht mehr. Die zusätzlichen Einnahmen sollen vollständig in die Senkung der EEG-Umlage fließen.

Was wir tun:

Die IHK Erfurt beteiligt sich weiterhin am Diskussionsprozess, mit dem Fokus auf die Kostenkompensation für besonders betroffene Branchen durch Landes- und Bundesprogramme. Die aktuell enthaltenen Vorschläge zur Entlastung, wie die Senkung des Strompreises, die Reduzierung der Mehrwertsteuer bei Bahntickets und die steuerliche Förderung der Gebäudesanierung ist aus unserer Sicht nicht ausreichend.

Ausstieg aus der Kohleverstromung

Der Ausstieg aus der Verstromung von Braun- und Steinkohle ist in Deutschland mittlerweile politischer Konsens. Mit dem Kohleausstiegsgesetz, sollen die Empfehlungen der Kohlekommission per Gesetz auf den Weg gebracht werden. Eine Verabschiedung durch den Bundestag erwarten wir für das erste Quartal des Jahres 2020. In Thüringen gibt es weder große Kraftwerke noch Abbaugebiete für Braun- oder Steinkohle, dennoch ist der Freistaat und die heimische Wirtschaft mittelbar von den Entwicklungen betroffen.

Was wir tun:

Die IHK Erfurt fordert von der Landesregierung, sich diesem Thema mit der notwendigen Aufmerksamkeit zu widmen und sich sowohl auf Bundesebene als auch im Dialog mit den Kohleländern für einen moderaten, konsistenten Strukturwandel in den Kohleregionen einzusetzen. Die Unternehmen im Freistaat dürfen nicht zusätzlich belastet werden. Ein Kohlebonus für Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen wird abgelehnt, auch finden überhöhte Entschädigungszahlungen an die Kraftwerksbetreiber nicht unsere Zustimmung. Für mögliche Maßnahmen der Thüringer Netzbetreiber zur Vermeidung von Kapazitätsengpässen bedarf es eines finanziellen Ausgleichs, der nicht zur Verschiebung in den Netzentgelten zu Lasten der Thüringer Wirtschaft führen darf.

Mittelstandsfreundliche Umweltpolitik

Unternehmerische Tätigkeit und der Schutz der natürlichen Lebensgrundlage stehen in einem Spannungsverhältnis, in das der Staat regelnd eingreift. Die staatlichen Vorschriften müssen geeignet sein, die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Unternehmen zu erhalten und zu stärken.

Der weit überwiegende Teil des Umweltrechts beruht inzwischen auf europäischen Vorgaben und internationalen Vereinbarungen. Der Spielraum der Thüringer Landespolitik sollte nicht überstrapaziert werden. Wichtig ist für Unternehmen, dass die Umsetzung von EU-Recht auf Bundes- und Landesebene nicht über eine 1:1-Umsetzung hinausgeht.

Was wir tun:

Die Arbeit der Thüringer Umweltverwaltung beobachtet die IHK Erfurt kritisch. Neben effizienten Verwaltungsvorgängen, Kundenfreundlichkeit und verkürzten Bearbeitungszeiten fordert die Wirtschaft vor allem den Abbau von Bürokratie, z. B. durch den Einsatz von E-Government-Lösungen sowie Rechtssicherheit bei Genehmigungen. Zur Vermeidung von Wettbewerbsnachteilen setzt sich die IHK Erfurt gegen eine thüringenspezifische Verschärfung von umweltpolitischen EU- und Bundesregelungen ein. Dazu zählen beispielsweise Verschärfungen im Naturschutz- und Wasserrecht.

Die IHK Erfurt setzt sich dafür ein, das freiwillige Engagement der Wirtschaft zu fördern und einen besseren Ausgleich von Wirtschafts- und Umweltinteressen anzustreben. Insbesondere sollten Verwaltungserleichterungen für Unternehmen mit zertifizierten Managementsystemen (EMAS, ISO 14001, ISO 50001) umgesetzt werden.

Die Kreislaufwirtschaft sollte unternehmensfreundlich und wettbewerblich organisiert werden und damit die Rahmenbedingungen für mehr Ressourceneffizienz und Recycling verbessert werden. Der Einsatz von Ersatz- und Recyclingbaustoffen ist zu forcieren.

Die IHK Erfurt setzt sich dafür ein, vorhandene und neu zu schaffende Deponiekapazitäten auch langfristig zu sichern.

Kernthema:
Industrie und Innovation

Eine leistungsfähige Industrie ist von zentraler Bedeutung für eine ausgewogene und zukunftsfähige Wirtschaftsstruktur. Sie ist die Basis für Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand. Um das Potenzial des Industriestandortes Mittel- und Nordthüringen auszuschöpfen, gilt es, die Standortfaktoren zu verbessern, die Akzeptanz für die Industrie zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit der hiesigen Industrieunternehmen wirkungsvoll und schnell zu erhöhen.

Was wir tun:

Die IHK Erfurt setzt sich dafür ein, die großen Themen wie E-Mobilität, Umwelt und Gesundheit mit visionären Konzepten und einer adäquaten Mittelausstattung zu fokussieren, schnell und umsetzungsorientiert anzugehen. Hierzu zählt auch die Förderung künftiger Schlüsseltechnologien wie Energiespeicher, Batterietechnik, KI, Robotik, Blockchain etc.

Den Forschungs- und Technologietransfer wird die IHK Erfurt zukünftig ausbauen, Kooperationen zwischen Unternehmen fördern sowie zwischen Unternehmen und öffentlichen als auch privaten Forschungseinrichtungen. Die Innovationsförderung wird gemeinsam mit der Politik auf Effektivität geprüft und weiterentwickelt.

Digitalisierung

Um die Wettbewerbsfähigkeit der Thüringer Wirtschaft auch künftig zu sichern, muss der Digitalisierungsprozess branchenübergreifend vorangebracht werden. Ein zügiger und ausreichender Ausbau der digitalen Infrastruktur ist für Ansiedlungen und Investitionen in den nächsten Jahren dringend nötig.

Was wir tun:

Die enge Kooperation zwischen dem Landes- und dem Bundeskompetenzzentrum wird auch 2020 weiter ausgebaut, mit dem Ziel, entstehende Synergieeffekte für den Know-how-Transfer zu nutzen und Doppelstrukturen zu vermeiden. Gemeinsame Veranstaltungsformate und der Austausch von Experten stehen dabei im Fokus. Zusätzlich können durch die Zusammenarbeit der beiden Kompetenzzentren in Erfurt beratene und vorsensibilisierte Unternehmen bei Bedarf in das Ilmenauer Zentrum für ein daran anschließendes Praxis- bzw. Umsetzungsprojekt weitergeleitet werden.

Die Kammer unterstützt mit der Arbeit des Kompetenzzentrums branchenübergreifend insbesondere kleine und mittlere Unternehmen durch Beratung und Information bei der Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen, u.a. mithilfe eines Selbst-Checks im

Unternehmen. Um noch mehr Firmen zu erreichen, ist der Selbst-Check zur Digitalisierung im eigenen Unternehmen auf der Webseite des Kompetenzzentrums vollständig abrufbar.

Zum besseren Verständnis der Beratungsschwerpunkte stehen den Unternehmen sechs Erklärvideos jederzeit online auf YouTube und der Website zur Verfügung. Dieses Angebot wird 2020 um ein weiteres Video zu digitalen Geschäftsmodellen ergänzt, einem zunehmend stärker nachgefragten Beratungsthema.

In den nächsten Monaten wird der Digital-Kompass auf der Website des Kompetenzzentrums weiter ausgebaut. Darüber hinaus werden Best Practice-Beispiele zur Digitalisierung präsentiert, dabei wird der Fokus auf digitale Plattformen gelegt.

Eine neue Veranstaltungsreihe zur IT-Sicherheit im Unternehmen, sowie wird initiiert. Um den Unternehmern die Möglichkeit zu geben, in geschütztem privatem Rahmen über Fragen zur und Probleme mit der IT-Sicherheit zu reden, bietet das Netzwerk „Wirtschaft 4.0“ einen themenspezifischen Beratersprechtag in den RSCs an.

Kernthema:
Existenzgründung und Mittelstand

Das Wachstum, das sich aus den Gründungen speist, wird dringend benötigt, um die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Thüringen zu erhalten. Dem steht jedoch seit Jahren eine nur schwache Gründungsdynamik gegenüber. Ursachen dafür sind einerseits die gute Lage am Arbeitsmarkt und die demografische Situation, andererseits aber auch die Rahmenbedingungen für Start-ups, die aus Sicht der Wirtschaft verbessert werden müssen.
Darüber hinaus braucht der Freistaat für eine positive wirtschaftliche Entwicklung einen leistungsfähigen Mittelstand. In den nächsten Jahren stehen hier zahlreiche Unternehmensnachfolgen an, die auch Potenzial für Existenzgründer bieten.

Was wir tun:

Die Industrie- und Handelskammer Erfurt begleitet die Maßnahmen des Thüringer Zentrums für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx) zur Verbesserung der „Sichtbarkeit“ des Gründerlandes Thüringen und gestaltet die Gründerwoche vom 16. bis 22. November 2020 aktiv mit.

Das Thema Gründergeist soll bereits im Rahmen der beruflichen und universitären Ausbildung fester Bestandteil werden. Damit soll die Kultur des Unternehmertums bei jungen Nachwuchskräften geweckt werden.

Die Industrie- und Handelskammer Erfurt sensibilisiert die Mitgliedsunternehmen für das Thema Unternehmensnachfolge bei regionalen Veranstaltungen und durch Medienaktivitäten. Im Rahmen der Thüringer Nachfolgewoche im März 2020 wird verstärkt und öffentlichkeitswirksam ein Schwerpunkt gesetzt.